



Auf Dem Weg der Verminderung der sozial emotionalen Belastungen!

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,

die ersten neun Wochen des Schuljahres liegen am Ende der Woche hinter uns. In der Zeit der Pandemie handelt es sich um die längste Zeit des vollständigen Präsenzunterrichtes für alle Klassen. Der Oktober beginnt mit den zweiwöchigen Herbstferien.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und die Eindrücke der Lehrkräfte und meine persönlichen Eindrücke und Erkenntnisse aus dieser Zeit mitzuteilen.

Wir stellen verstärkt fest, dass persönliche Erfahrungen in der Zeit der Pandemie bei zahlreichen Schülerinnen und Schülern zu Bindungsstörungen, Traumatisierungen und anderen psychischen Problemen führten. Vor Beginn der Pandemie vorhandene soziale und emotionale Kompetenzen sind verloren gegangen, ohne dass hierfür eine persönliche Schuld vorliegt.

Die Schülerinnen und Schülern benötigen die Unterstützung bei dem Abbau von Ängsten und Depressionen. Die Betroffenen regulieren ihre negativen Emotionen auf ungünstige Weise, was dazu führt, dass diese länger anhalten, vermehrt auftreten oder gar intensiviert werden.

Für den Alltag wirkt sich dies auf vermehrt auftretendes Fehlverhalten von körperlichen Angriffen und verbalen Entgleisungen aus. Für uns alle bedeutet das eine Belastungsprobe, denn langfristige Störungen des Miteinanders strapazieren die Geduld von Mitschülerinnen, Mitschülern, Lehrkräften, Sekretärinnen, Hausmeistern, IT-Fachkräften und Eltern. Unruhe und Provokationen müssen ausgehalten werden.

Ein hohes Maß an Zuwendung und Geduld ist erforderlich. Noch dazu ist das Verhalten der betroffenen Kinder oft schwer zu deuten, was den pädagogischen Zugang erschwert.

Wir arbeiten in dieser Zeit verstärkt in multiprofessionellen Teams, bestehend aus Lehrkräften, Schulsozialpädagoginnen, Schulpsychologin und Schulleitung. Mit außerschulischen Kooperationspartnern sind wir ebenfalls im Austausch bzw. bieten gemeinsame Workshops an. Zahlreiche intensive Gespräche mit Eltern sind ebenfalls Bestandteil unserer Arbeit. Wünschenswerte vermehrte Doppelbesetzungen mit Lehrkräften sind leider mangels Ressource nicht möglich.

In den vergangenen Wochen boten wir einzelnen Schülerinnen und Schülern Unterstützung an, aber auch gemeinsame Workshops für Klassen fanden statt. Wir setzen nach den Ferien diesen Weg weiter fort.

Ich danke unseren Schulsozialarbeiterinnen für die Bereitschaft ihre Arbeitszeit in den kommenden Wochen zu erhöhen. Die kurzfristige Erhöhung wird nach Auffassung aller Beteiligten jedoch nicht ausreichen. Aus diesem Grund ist es unser Ziel die Stundenzahl innerhalb der Schulsozialarbeit langfristig deutlich zu erhöhen.

Gehen wir auch diesen Weg gemeinsam. Pflegen wir einen wertschätzenden, offenen und freundlichen Umgang miteinander. Die Jugendlichen orientieren sich am Verhalten der Erwachsenen. Beleidigungen und Vorwürfe von Eltern untereinander in sozialen Netzwerken erachte ich somit als nicht lösungsorientiert.

Genießen wir die Ruhe der Herbstferien, um im Anschluss mit neuer Kraft wieder erfolgreich zu lernen!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'D. Zier', with a long, sweeping flourish extending to the right.

Schulleiter, 27.09.2021